



KriKoko
Kritischer Konsum konkret

Nachhaltige Festivals

**Eine KriKoKo anlässlich
der nahenden Festivalzeit**

April | 2015

www.KRIKOKO.j-gcl.org



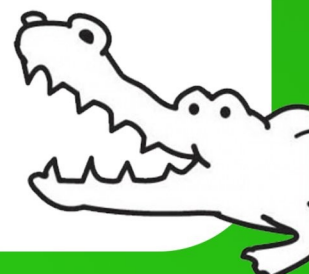


+++ Themenschwerpunkt: Nachhaltige Festivals +++

Liebe KriKoKo-Leserinnen und -Leser,

jährlich besuchen tausende junge Leute Musikfestivals in ganz Deutschland. Sie wollen spannende Tage voller Spaß, guter Bands und neuer Bekanntschaften erleben. Doch dabei wird oftmals nicht bedacht, dass das Gelände, auf welchem all dies statt findet, für einige Tage in einen Ausnahmezustand versetzt wird. Es kommt nicht nur zu riesigen Müllmengen, Wertstoff- und Lebensmittelverschwendung, sondern auch zu einer CO₂-lastigen PKW-An- und -Abreise und einem erhöhten Wasser- und Stromverbrauch. Um diesen Dingen entgegenzuwirken haben sich die Veranstalter/-innen einiger Festivals (unter anderem Hurricane, Rock am Ring, Southside, Rocco de Schlacko, Rock im Park, Melt, Chiemsee Summer, Rock'n'Heim Festival, OPEN OHR, Tollwood, etc.) etwas überlegt:

- Mitfahrbörse: Du hast noch einen Platz in deinem Auto frei oder willst Benzinkosten teilen? Bei der Mitfahrbörse kannst du nette Leute finden, die in die gleiche Richtung wollen. Du kannst so nicht nur die Umwelt und dein Portemonnaie schonen, sondern auch Gleichgesinnte kennen lernen.
- ÖPNV-Anreise im Ticket enthalten: In manchen Festivaltickets ist die An- und Abreise mit dem öffentlichen Nahverkehr enthalten. Dadurch hast du keine weiteren Reisekosten und kannst bequem mit der Bahn zum Festival an- und abreisen.
- Festival-App: Da heute große Teile unseres Alltages über mobile Geräte organisiert werden, hilft dir diese App nicht nur den Überblick über das Festival zu behalten, sondern spart mehrere Tonnen Papier und Müll, die kleine Festivalhefte sonst verursacht hätten.
- Müllpfand: Ein sogenanntes Müllpfand ist oft im Ticketpreis enthalten. Nach Abgabe eines prall gefüllten Müllsacks bekommt man sein Müllpfand in Höhe von 5 oder 10€ wieder zurück.
- Getränkebehälter-Pfand: Neben Pfandautomaten, an denen du deine bepfandeten Einweg-Getränkeverpackungen abgeben kannst, gibt es auch Pfandbechersysteme. Auf dem gesamten Festivalgelände werden Getränke nur in einheitlichen Pfandbechern ausgegeben. Hiermit wird gewährleistet, dass Becher wieder zurückgegeben und entsprechend recycelt werden können.
- Trashmob: Am Tag nach dem Festivalende, gehen freiwillige Helfer/-innen, so genannte Lotsen, über das Festivalgelände und sammeln übrig gebliebene Zelte, Flaschen und Müll ein.





- Green Camping: Auf vielen Festivalgeländen wurden abgetrennte Campingbereiche errichtet, wo du Grüner Wohnen kannst. Gegen kostenfreie Anmeldung kannst du dir einen Zeltplatz sichern, bei welchem neben Sauberkeit auch auf Ruhe und Rücksicht geachtet wird. Es gibt Müllsäcke und -tonnen, eine Nachtruhe sichert dir einen lärmarmen Nachtschlaf, und du verpflichtest dich dazu, dein Zelt samt Campingausrüstung am Abreisetag wieder mitzunehmen.

Durch diese Projekte wird versucht, nachhaltige Themen auf Festivals mit einzubeziehen und die Festivals umweltfreundlicher zu gestalten, ohne dass dabei der Spaß an der Sache verloren geht. Denn es sollte möglich sein gemeinsam ein paar schöne Tage zu verbringen und dennoch achtsam mit der Umwelt umzugehen.

++ Nachhaltige Festivals: Mehr als Müllvermeidung ++

Darüber hinaus gibt es Festivals, die Nachhaltigkeit in einem noch umfassenderen Sinn als Ziel verfolgen:

22.-25. Mai OPEN OHR Festival in Mainz:

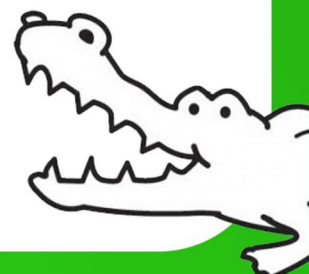
Das OPEN OHR Festival in Mainz findet dieses Jahr vom 22. bis 25. Mai zum 41. Mal statt und verbindet Musik und Kunst mit gesellschaftskritischen Themen. Neben Künstlern/-innen aus Theater, Musik und Kabarett halten Referenten/-innen und aus Politik, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft Vorträge über ein jährlich wechselndes Thema.

Dabei will man die Besucher/-innen vor allem dazu anregen, ein offenes Ohr zu haben und sich auf das einzulassen, was sie sehen, hören und erleben. Dieses Jahr findet das OPEN OHR zum Thema „Kein Land in Sicht“ statt, es beschäftigt sich mit dem Thema Flüchtlingspolitik und widmet sich der gegenwärtigen und zukünftigen Flüchtlingssituation.

Mehr Infos: <http://www.openohr.de>

24. Juni bis 19. Juli SOMMER-TOLLWOOD in München:

Das Tollwood-Festival in München versteht sich als ein Forum für Ökologie und Umweltbewusstsein. Es will zum einen als Plattform für wichtige Themen aus diesem Bereich dienen und zum anderen als Impulsgeber für ökologische Projekte. Damit verbunden sind die Bio-Zertifizierung der Festivalgastronomie seit dem Winter 2003 sowie die Aktion „Bio für Kinder“, die Tollwood mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München im Jahr 2006 ins Leben gerufen hat als





Engagement für einen gesünderen Mobilfunk und Nachhaltigkeit. Dieses Jahr ist das Thema „Alles eine Frage der Haltung!“ - für artgerechte Tierhaltung.
Mehr Infos: <http://www.tollwood.de/>

++ TOMS: Festival-Outfit kaufen und damit anderen helfen ++

Du hast noch nicht das passende Outfit für deinen Festivalsommer gefunden? Unter folgendem Link findest du Kleidungsstücke, Taschen, Schuhe, Sonnenbrillen und vieles mehr: <http://www.toms.com/> Die Marke TOMS hilft seit 2006 anderen Menschen, ihr Leben zu verbessern. One for One™ ist der Name des Projektes - für jeden Verkauf eines Produkts hilft TOMS einer bedürftigen Person. Für jeden Verkauf eines Paares Schuhe wird ein bedürftiges Kind mit einem neuen Paar Schuhe unterstützt. Für jede verkaufte Brille unterstützt TOMS eine hilfsbedürftige Person dabei, ihr Augenlicht zurückzugewinnen. Für jeden verkauften Beutel Kaffee schenkt TOMS einer bedürftigen Person eine Woche lang sauberes Wasser.

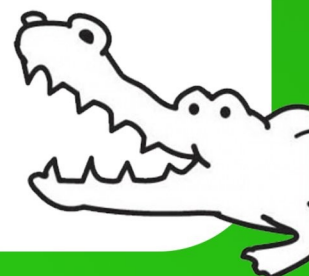
Diese einfache Idee hat sich mittlerweile zu einem starken Geschäftsmodell entwickelt, durch welches Bedürftigkeit angegangen und Kindern und ihren Gemeinschaften weltweit zu einer besseren Gesundheitsversorgung, Bildung und mehr wirtschaftlichen Perspektiven verholfen wird.

++ Coca-Cola-Boycott ++

von Anne Häffner, Redaktionsmitglied der IntraRegio (Zeitschrift der J-GCL Region West). Nachfolgend ihr gekürzter Beitrag aus der Intra Regio Nr.1, 2014.

Wir bringen den Beitrag von Anne im Rahmen dieser KriKoKo, weil viele Festivals Coca-Cola-Produkte (neben Coca-Cola u.a. auch Sprite, Fanta, Apollinaris, Bonaqua, Lift, Mezzomix, Minute Mate, Powerade, Sodenthaler) ausschenken.

„Denkt man an Coca-Cola fällt einem spontan wohl als erstes ein leckeres Getränk ein. Man verbindet es vielleicht mit einem bestimmten Lebensgefühl; ein schöner Nachmittag mit Freunden, eine Party... Ein Lebensgefühl welches auch die Werbung vermittelt - Coca-Cola soll viel mehr sein oder darstellen als ein einfaches koffein- und kohlesäurehaltiges Erfrischungsgetränk. (...) Der BDkJ als Dachverband von 16 Jugendverbänden und -organisationen nutzt seine Bekanntheit und Vernetzung in den einzelnen Verbänden um Einfluss zu üben auf die Politik großer Unternehmen und (...) zu einem kritischen Umgang und Konsum anzuregen.“

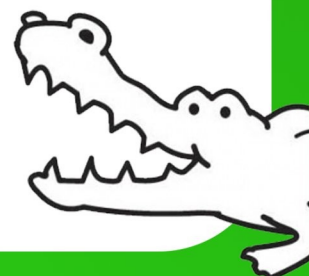




Im Jahr 2007 schloss sich der BDKJ dem weltweiten Coca-Cola Boykott an. Wichtig ist festzuhalten, dass der BDKJ aus Sorge um politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Belange der Allgemeinheit zu dem Verzicht aufruft. Dieser entwickelte sich aus bekannt gewordenen Missständen, durch welche der BDKJ u.a. über Partnerverbände der katholischen Jugendverbände (Bistum Aachen nach Kolumbien) oder die Internationale Landjugendbewegung (Mouvement International de la Jeunesse Agricole - MIJARC) erfuhr. Die MIJARC berichtet, dass die The Coca-Cola Company ihrer sozialen und ethischen Verantwortung an diversen Produktionsstandorten nicht in angemessener Weise nachkommt. Des Weiteren spielt die Einhaltung der Menschenrechte eine große Rolle. Mit dem Boykott will der BDKJ einen kritischen Konsum anregen, auf die Umstände aufmerksam machen und informieren aber nicht einen bestimmten Konzern anprangern. Er setzt sich als Ziel, die Unternehmenspolitik von Coca-Cola zu ändern und ein Zeichen für andere multinationale Konzerne zu setzen. (...)

Jetzt stellt sich natürlich die Frage: „Was hat sich bisher verändert?“, „Bringt das denn überhaupt was?“.

Als großen Erfolg wertet der BDKJ im Jahr 2010 die große Beteiligung der Mitgliedsverbände und die Anregung zum Thema „Kritischer Konsum“. Außerdem kam ein Dialog mit der Coca-Cola GmbH in Deutschland zustande. Jedoch wurde auch klar, dass es für den Konzern zunächst weniger um einen finanziellen als um einen Imageschaden ging. Coca-Cola reagierte auf die Kritikpunkte mit verschiedenen Argumenten, u.a. mit diversen Leitprinzipien beispielsweise zum Arbeitsrecht in Kolumbien. Diese sind nach den Angaben des BDKJ aber viel zu vage formuliert um notwendige Richtlinien durchzusetzen und sind trotz Aufforderungen an Coca-Cola auch bis heute nicht präzisiert worden. (...) Auch die Situation in Indien ist weiter grenzwertig und nach der Auffassung des BDKJ sind Maßnahmen wie beispielsweise der Bau von Brunnen oder Regenwasserauffangananlagen unzureichend. Die Studie des The Energy and Resource Institute (TERI) unterstreicht die schlechte Situation in Indien. Abschließend kann man sagen, dass der Boykott noch immer besteht, da der BDKJ seine ursprünglichen Forderungen noch nicht als erfüllt ansehen kann. Jedoch kann festgehalten werden, dass auf jeden Fall etwas bewirkt wurde und auch durch den anhaltenden Dialog mit Coca-Cola Veränderungen entstanden sind. Nun fordert der BDKJ, dass der Konzern den Absichtserklärungen auch konkrete Verbesserungen für die Menschen in den Produktionsorten folgen lässt. Um langfristige Wirkungen zu erzielen, sieht der BDKJ auch die Politik in der Verantwortung um strukturelle Veränderungen und Rahmenbedingungen zu schaffen. Außerdem will der BDKJ mit dem Boykott auch den Zusammenhang zu einem breiten, allgemeinen Engagement für Kritischem Konsum anregen.“



++ Das eine, was du sofort tun kannst ++

Unter <http://www.kritischerkonsum.de/aktiv-werden/coca-cola-boykott/> kannst du dich informieren und selbst aktiv werden.

++ Gruppensundenidee: Coca-Cola-Prozess, Verkostung usw. ++

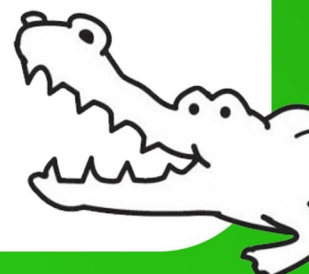
Nach einer kurzen Einführung mit allgemeinen Informationen wird ein Gerichtsprozess gespielt, wobei den Teilnehmer/-innen verschiedene Rollen zugeteilt werden, (z.B. Vertreter/-innen von Coca-Cola, Bürgermeister/-in von einem Dorf, dem von Coca-Cola das Wasser abgeschnitten wurde, Arbeiter/-innen bei Coca-Cola,...). Zum Schluss kann man noch eine Verkostung von verschiedenen Alternativgetränken machen oder selbst Limo herstellen. Man kann auch aufdecken, welche Marken alle hinter Coca-Cola stecken. Hierzu werden verschiedene Getränkemarken vorgegeben und die Teilnehmer/-innen sollen zuordnen, ob diese zu Coca-Cola gehören oder nicht.

+++ Terminhinweise +++

- Am **22.04.2015** ist **Tag der Erde**. Er soll die Wertschätzung für die natürliche Umwelt stärken. Ein weiteres Ziel ist das Überdenken des (eigenen) Konsumverhaltens.
- Der Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung ruft vom **30.5. bis 5.6.2015** zu den **Deutschen Aktionstagen Nachhaltigkeit 2015** auf. Ihr könnt eure Aktion(en) auf <http://www.aktionstage-nachhaltigkeit.de/> eintragen. Dort sind auch weitere Informationen rund um die Aktionstage Nachhaltigkeit zu finden. Beispiele für bisherige Aktionen gibt es hier: <http://www.aktionstage-nachhaltigkeit.de/aktionen-2012-2014/>

+++ Schickt uns was für die nächste KriKoKo! +++

In der nächsten KriKoKo geht es um **Siegel**. Falls du Infos, Tipps, Links oder Termine dazu mit uns teilen möchtest oder einen Gastbeitrag verfassen willst, melde dich bei uns: **KriKoKo@j-gcl.org**

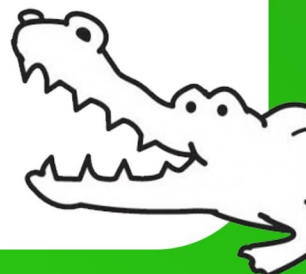




KriKoko
Kritischer Konsum konkret

April | 2015
Nachhaltige Festivals

Auch wenn du Erfahrungsberichte, Fragen (z.B. was du schon immer mal wissen wolltest in Sachen Kritischer Konsum), Anregungen oder Sonstiges hast bzw. mal einen Beitrag für die Rubrik +++ Das Persönliche +++ verfassen willst, maile uns einfach:
KriKoKo@j-gcl.org - Wir freuen uns!



Chefredaktion dieser „KriKoKo“:

- Sarah Mayer
(GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

unterstützt von:

- Candida Sisto (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Lars Dugstad (GCL-JM, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Sabrina Faulstich (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Klara Kretzinger (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Tamara Vogel (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Anja Böhmer (GCL-MF, ehrenamtliche Verbandsleiterin)
- Birgit Springer (GCL-MF, Referentin)

Die KriKoKo-Mail ist ein kostenloses Angebot der Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL).

Wenn du die J-GCL bei ihrer Arbeit unterstützen möchtest, kannst du dies durch eine Spende oder eine Fördermitgliedschaft tun.

Alle Infos hierzu findest du unter www.j-gcl.org/foerdern

KriKoKo-Mail abonnieren oder Abo abbestellen?

Ganz einfach: <http://j-gcl.org/krikoko/>

Dort finden sich auch alle bisher verschickten KriKoKo-Mails.



Die KriKoKo-Mail wird herausgegeben von:

J-GCL Bundesstelle
Bei St. Ursula 2
86150 Augsburg

mail@j-gcl.org | www.j-gcl.org